

**Marx-Engels-Zentrum**

---

**Sozialistische Marktwirtschaft**

**Januar 2017**

**Stephan Krüger**

**1. Worum es geht und worauf es ankommt**

**Seite 3**

**2. Marktwirtschaftliche Allokation unter Knappheitsbedingungen**

**Seite 5**

**3. Waren-/Geldfetisch und Produktionsverhältnisse**

**Seite 8**

**4. Pluralität der Eigentumsformen**

**Seite 12**

**5. Rahmenbedingungen und Steuerungsinstrumente für Strukturpolitik**

**Seite 16**

**6. Die kommunistische Vision**

**Seite 22**

**7. Kurz- und mittelfristige Reformagenda**

**Seite 25**

**1. Worum es geht und worauf es ankommt**

**2. Marktwirtschaftliche Allokation unter Knappheitsbedingungen**

**3. Waren-/Geldfetisch und Produktionsverhältnisse**

**4. Pluralität der Eigentumsformen**

**5. Rahmenbedingungen und Steuerungsinstrumente für Strukturpolitik**

**6. Die kommunistische Vision**

**7. Kurz- und mittelfristige Reformagenda**

## **Worum es geht und worauf es ankommt: Sozialismus re-loaded**

- **Stellenwert der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie**
- **Status verschiedener Streitschriften von Marx und Engels (,Randglossen zum Gothaer Programm‘, ,Anti-Dühring‘) vs. ,Kapital‘ und Vorarbeiten**
- **„Foreshadowing der Zukunft“ aus der richtigen Analyse der gegenwärtigen Verhältnisse**
- **Analyse des untergegangenen ,Realsozialismus‘ und Bewertung der Wirtschaftsreformen der VR China: Marktwirtschaft vs. zentrale Planung**
- **Nicht nur Verteilung/Umverteilung, sondern Bedingungen der Produktion des gesellschaftlichen Reichtums und Produktivkraftentwicklung**
- **Demokratischer Sozialismus: Zivilgesellschaft, (direkte und repräsentative) Demokratie, ,Absterben‘ des Staates: „Freie Entfaltung eines Jeden als Bedingung für die freie Entfaltung Aller“**
- **Vom politökonomischen Minimalkonsens zur evolutionären Überwindung der Dominanz kapitalistischer Produktionsverhältnisse**

**1. Worum es geht und worauf es ankommt**

**2. Marktwirtschaftliche Allokation unter Knappheitsbedingungen**

**3. Waren-/Geldfetisch und Produktionsverhältnisse**

**4. Pluralität der Eigentumsformen**

**5. Rahmenbedingungen und Steuerungsinstrumente für Strukturpolitik**

**6. Die kommunistische Vision**

**7. Kurz- und mittelfristige Reformagenda**

## 1. Mangelwirtschaft und Überflussökonomie

- *„Unter der Annahme, dass keine bedeutenden Kriege und keine erhebliche Bevölkerungsvermehrung mehr stattfinden, komme ich zu dem Ergebnis, dass das wirtschaftliche Problem innerhalb von hundert Jahren gelöst sein dürfte, oder mindestens kurz vor der Lösung stehen wird. Dies bedeutet, dass das wirtschaftliche Problem – wenn wir in die Zukunft sehen – nicht das beständige Problem der Menschheit ist.“* (Keynes 1930)
- Überakkumulation und Überfluss an Kapital (Fixes, Geld- und fiktives Kapital)
- Übergang von Verkäufer- zu Käufermärkten
- Relative Knappheit an Waren (Güter/Dienstleistungen) im Verhältnis zur zahlungsfähigen Nachfrage und dem Bedarf der Gesellschaft – nicht nur ein Verteilungsproblem (Sättigung), sondern Hinweis auf notwendiges weiteres Wachstum der verfügbaren Gebrauchswerte (auch in den Metropolen)
- Gebrauchswerte und freie Zeit – System der Bedürfnisse zwischen gesellschaftlicher Determination und Individualitätsentwicklung (Freiheit und Konsumentensouveränität)
- Zeitdiagnose: Wo stehen wir heute in der BRD?

## **2. Notwendigkeit dezentraler Entscheidungen über das Was, Wie und Für Wen der Produktion**

- **Prinzipielle Unmöglichkeit eine Ex-ante-Planung mit stofflichen Einheiten in entwickelten Ökonomien (demgegenüber Mangelwirtschaften, Umstellung einer Volkswirtschaft auf Kriegsökonomie, Wiederingangsetzung einer Wirtschaft nach gravierenden Zerstörungen)**
- **Planungssystem mit Mengenvorgaben und administrierten Preisen führt zu einer Hybridökonomie mit informellen Beziehungen zwischen Betrieben auf grauen und schwarzen Märkten (,Realsozialismus‘)**
- **Schlussfolgerung: Primat der Marktpreisbildung (Signal- und Informationsfunktion) und dezentrale Unternehmensentscheidungen über Leistungsportfolio und Investitionen im Wettbewerb**
- **Regulierungssystem für (Waren-) Märkte: Markt- vs. Nicht-Marktsektor, Marktordnung (Aufsichtsgremien), Preismodifikationen durch öffentliche Interventionen (permanent vs. zeitlich begrenzt)**
- **Makroökonomische Steuerung der Marktprozesse: Struktur-, Geld- und Fiskalpolitik**

**1. Worum es geht und worauf es ankommt**

**2. Marktwirtschaftliche Allokation unter Knappheitsbedingungen**

**3. Waren-/Geldfetisch und Produktionsverhältnisse**

**4. Pluralität der Eigentumsformen**

**5. Rahmenbedingungen und Steuerungsinstrumente für Strukturpolitik**

**6. Die kommunistische Vision**

**7. Kurz- und mittelfristige Reformagenda**



## 1. Systemspezifischer Charakter der Produktionsverhältnisse

- Warenproduktion und -zirkulation den verschiedensten Produktionsweisen angehörig; Umschlag der Warenform zur allgemeinen Form des Produkts durch Warencharakter der Arbeitskraft im Kapitalismus
- Produktion (und Reproduktion) des kapitalistischen Produktionsverhältnisses durch produktive Arbeit im Produktionsprozess: Subjekt-Objekt-Verkehrung
- Herrschaftsverhältnis:
  - . Fremdbestimmtheit der Arbeitsverausgabung,
  - . Eigentumsausschluss vom produzierten Resultat,
  - . Surplusarbeit als Bedingung für Beschäftigung
- Spielräume: De-Kommodifizierung der Arbeitskraft im Fordismus, Re-Kommodifizierung der Arbeitskraft im aktuellen Finanzmarktkapitalismus
- Aufgabe: Veränderung der Betriebs- und Unternehmensverfassung
- Knackpunkt: Mitbestimmung über die sog. ‚Unternehmerentscheidungen‘ (Was, Wie und Für Wen der Produktion, Überschussverwendung)
- Wirtschaftsdemokratische Corporate Governance

## 2. Reichweite der einfachen Fetischformen von Ware und Geld

- **Verwandlung der gesellschaftlichen Charaktere der Arbeit in gegenständliche (und damit natürliche) Charaktere der Arbeitsprodukte: Persönliche Unabhängigkeit auf Basis allseitiger sachlicher Abhängigkeit**
- **Im Kapitalismus: Ausbildung dieser sachlichen Abhängigkeit durch das Herrschaftsverhältnis als antagonistisches Klassenverhältnis**
- **Kooperativfabriken der Arbeiter als „erstes Durchbrechen der alten Form“ und „Aufhebung des Gegensatzes zwischen Kapital und Arbeit, sodass die Arbeiter als Assoziation ihrer eigenen Kapitalisten sind“ (MEW 25: 456)**
- **Mängel der Kooperativfabriken:**
  - . **Nischenexistenz neben dem dominierenden kapitalistischen Sektor und**
  - . **Subsumtion unter die durch die kapitalistische Akkumulation determinierten Marktverhältnisse.**

**Überwindung durch a) wirtschaftsdemokratischen Unternehmensverfassung und b) wirksame makroökonomische Steuerung der Marktverhältnisse – dadurch Relativierung der einfachen Fetischformen von Ware und Geld.**

### **3. Indienstnahme des Kredits zur Marktsteuerung**

- **Zinstragendes Kapital als antediluvianische parasitäre Kapitalform**
- **Kapitalistisches Kreditsystem: Unterordnung des zinstragenden Kapitals unter die Bedingungen des industriellen Kapitals**
- **Aber: latenter bis manifester Widerspruch zwischen reproduktiver und Geldkapitalakkumulation (Industrie- vs. Finanzmarktkapitalismus)**
- **Kredit ist ein Instrument, einen Eigentumstitel auf Wert für eine begrenzte Zeit zu übertragen (von Verleiher auf den Borger)**
- **Bankwesen und Geldmärkte (für Anleihe- oder Aktienemissionen) sind die Formen, mit denen durch den Kredit eine Verteilung unbeschäftigten Geldes (Geldkapitals) entsprechend den Bedürfnissen der reproduktiven Akkumulation (sowie der Finanzspekulation) vermittelt wird**
- **Indienstnahme des Kredits: Verwandlung des Zinses aus einer marktbestimmten Verwertungsgröße in einen administrierten Preis und Steuerung der (reproduktiven) Akkumulation durch makroökonomische Strukturpolitik**
- **Bedingung ist Verstaatlichung des Bankwesens (und der Börsen)**
- **Beschränkung der Finanzmarkttransaktionen, insbes. am Sekundärmarkt**

**1. Worum es geht und worauf es ankommt**

**2. Marktwirtschaftliche Allokation unter Knappheitsbedingungen**

**3. Waren-/Geldfetisch und Produktionsverhältnisse**

**4. Pluralität der Eigentumsformen**

**5. Rahmenbedingungen und Steuerungsinstrumente für Strukturpolitik**

**6. Die kommunistische Vision**

**7. Kurz- und mittelfristige Reformagenda**

## 1. Eigentum und juristische Eigentumsformen

- **Drei Pfeiler der sozialistischen Marktwirtschaft:**
  - a) **gesellschaftliches Eigentum der assoziierten Produzenten,**
  - b) **wirtschaftsdemokratische Corporate Governance,**
  - c) **makroökonomische Steuerung der Marktverhältnisse (wichtiger Unterschied zu Keynes' Vorstellungen einer ‚Mixed Economy‘)**
- **Eigentum: „Eigentum meint nichts als Verhalten des Menschen zu seinen natürlichen und gesellschaftlich erzeugten Produktionsbedingungen als den seinen“ (Marx, Grundrisse)**
- **Verwirklichung durch die Produktion im tätigen Aneignungsakt**
- **Entsprechendes gilt für Nicht-Eigentum, d.h. den kapitalistischen Lohnarbeiter**
- **Eigentumsformen nur verschiedene juristische Ausgestaltungen im Überbau**
- **Marx favorisiert für nachkapitalistische Gesellschaftsformen genossenschaftliches Eigentum, welches in den juristischen Formen von kommunalem Eigentum sowie den privatrechtlichen Formen von Aktiengesellschaften oder Genossenschaften ausgestaltet werden kann**

## 2. Pluralität der Eigentumsformen

- **Staatliches Eigentum für strukturpolitische Steuerungsinstitutionen (Beteiligungsgesellschaften, Banken mit wirtschaftspolitischen Aufgaben, Management-Agenturen) sowie überregionale materielle Infrastrukturen**
- **Kommunales Eigentum für dezentrale Infrastrukturen und Versorgungsdienste**
- **Genossenschaftliche Eigentumsformen (gesellschaftliches Eigentum der assoziierten Arbeit) bei Aktiengesellschaften mit direkten und/oder fondsgebundenen Belegschafts-Beteiligungen, Genossenschaften sowie auch Mitbeteiligung an Privatunternehmen**
- **(Reine) Privatunternehmen (Personengesellschaften, eigentümergeführte Unternehmen) mit gesetzlichen Einschränkungen der unternehmerischen Dispositionsautonomie in der Betriebs- und Unternehmensmitbestimmung**
- **Selbstständige vornehmlich im Dienstleistungssektor**

**Gewährleistung einer wirksamen Sozialpflichtigkeit des Eigentums, d.h. die Durchsetzung des Eigentümerverhaltens der unmittelbaren Produzenten, die durch die juristische Beteiligung am Unternehmen abgesichert wird**

### **3. Öffentlicher und Gemeinwirtschaftssektor**

- **Staat und monetäre Transfers: Soziale Sicherung als Bürgerversicherung, Steuersystem unter Aufkommensaspekten und Umverteilungswirkungen**
- **Realtransfers als haushaltsreproduktive öffentliche Dienste für kollektiven individuellen Konsum: Sozial-kultureller Dienstleistungen durch staatliche und/oder gemeinwirtschaftliche Organisationen**
- **Dezentrale und gemeinwirtschaftliche Organisation sozial-kultureller Dienste als Beitrag zur Rücknahme der Verselbstständigung staatlicher Funktionen durch Übernahme in zivilgesellschaftliche Regie**
- **Perspektive: Verwandlung staatlicher Kernfunktionen in Verwaltungsfunktionen**
- **Mischfinanzierung durch Benutzungsgebühren und öffentliche Abgaben (Steuern/Beiträge)**
- **Ansatz/Hebel zur schrittweisen Etablierung kommunistischer Distributionsformen („jedem nach seinen Bedürfnissen“)**

**1. Worum es geht und worauf es ankommt**

**2. Marktwirtschaftliche Allokation unter Knappheitsbedingungen**

**3. Waren-/Geldfetisch und Produktionsverhältnisse**

**4. Pluralität der Eigentumsformen**

**5. Rahmenbedingungen und Steuerungsinstrumente für Strukturpolitik**

**6. Die kommunistische Vision**

**7. Kurz- und mittelfristige Reformagenda**



## 1. Strukturpolitik als Makro-Politik

- **Strukturpolitisches Entwicklungsleitbild**
  - . **Forcierung des Binnenaustauschs der Warenströme (im Rahmen des europäischen Wirtschaftsraums)**
  - . **Querschnittsziele: Schaffung einer Energiebasis durch erneuerbare Energien, nachhaltiges Wachstum durch gesamtwirtschaftliche Ressourcenökonomie (Werkstoffe, Abfälle/Emissionen)**
  - . **Ausgleich national-regionaler Entwicklungsunterschiede**
  - . **Profilierung von Wirtschaftsregionen durch gezielte Clusterbildung und Abstimmung einer Arbeitsteilung auf Basis komparativer Vorteile**
  - . **Identifikation von sektoralen Förderschwerpunkten (Forschungs- und Technologiepolitik)**
- **Makroökonomische Guidance: verbindliche längerfristige (mehrjährige) Perspektivpläne als ‚moving targets‘**

**Strukturpolitik als Makropolitik – nicht (nur) sektoral oder regional – ist Integrationsbasis für die anderen Makropolitiken Geld- und Finanzpolitik (strukturierter Policy-Mix)**

## **2. Rahmenbedingungen der Ware-Geld-Beziehung (regulierte Marktwirtschaft)**

- **3 Sektoren: Erwerbswirtschaftlicher Marktsektor – gemeinwirtschaftlicher Sektor – Öffentlicher Sektor**
- **Rahmenbedingungen des Marktsektors: Marktaufsicht und -ordnung, Wettbewerbskontrolle**
- **Investitionen zwischen marktbestimmter zahlungsfähiger Nachfrage und strukturpolitischer Steuerung**
- **Marktpreise für Waren der individuellen Konsumtion und Konsumentensouveränität**
- **Regulierende Rolle der Profitrate und des Wettbewerbs zwischen den Unternehmen für die Akkumulation bleibt in einer eingeschränkten Form erhalten**
- **Arbeitsmarkt: friktionelle Arbeitslosigkeit unter Bedingungen erweiterter Fürsorgepflichten der Unternehmen im Strukturwandel (Konversionsprojekte in betrieblichen Beschäftigungsgesellschaften) und einer repressionsfreien Arbeitsmarktpolitik**
- **Finanzmarkt unter der Kontrolle der staatlichen Banken (und anderen Kapital-sammelstellen) sowie der Finanzaufsicht**

### **3. Makroökonomische Steuerungsinstitutionen und -instrumente**

- **Öffentliche Beteiligungsgesellschaften für zeitweilige Beteiligung an Unternehmen zur direkten (= operativen) Umsetzung strukturpolitischer Ziele**
- **Kreditinstitute mit wirtschaftspolitischen Aufgaben: Kreditvergabe mit strukturpolitischen Auflagen im Rahmen von standardisierten Programmen sowie auf individuellen Antrag**
- **Öffentliche Management-Agenturen (in Unternehmensrechtsformen) auf verschiedenen Ebenen zur Moderation von Clusterbildungen in Wirtschaftsregionen, Entwicklungspartnerschaften zwischen Unternehmen, zur Begleitung und Steuerung von Sanierungs- und Konversionsprozessen sowie zur Ansiedlungspolitik und bei Gründungsvorhaben (Innovations-Management- und Sanierungs-Management-Gesellschaften)**
- **Neue Form des Public-Private-Partnership: öffentliche Führung, Mittelbereitstellung und -kontrolle**
- **Geldpolitik der Zentralbank: Abstimmung mit Struktur- und Wirtschaftspolitik**
- **Kooperation der Fiskalpolitik des Staates mit den anderen Makro-Politiken: Stärkung diskretionärer Interventionen zur Glättung konjunktureller Schwankungen**

#### 4. Resümee

- (1) Die Transformation der ‚Sozialen Marktwirtschaft‘ als regulierter Kapitalismus in eine sozialistische Produktionsweise überwindet die systemspezifischen Grenzen der ersteren durch qualitative Veränderung der Stellung der unmittelbaren Produzenten in den Unternehmen im Rahmen einer wirtschaftsdemokratischen Unternehmensverfassung.
- (2) Diese wird durch die Veränderung der Eigentumsverhältnisse flankiert und abgesichert.
- (3) Die Anarchie der Marktkonstellationen auf der Grundlage der kapitalistischen Produktionsverhältnisse und Gesetzmäßigkeiten der Kapitalakkumulation wird durch eine makroökonomische Steuerung nach strukturpolitischen Zielvorgaben und der Bündelung der Instrumente öffentlicher Beteiligungs-, Kredit-, Geld- und Fiskalpolitik der neuen, sozialistischen Vergesellschaftung der Arbeit im Produktionsprozess angepasst.
- (4) Die Preisbildung auf dem Warenmarkt läuft innerhalb dieses Rahmen nach Angebot und Nachfrage und liefert den Unternehmen die notwendigen Informationen für die beständige Entwicklung und Verbesserung ihres Leistungsportfolios und den Konsumenten die freie Konsumwahl.

- (5) Die repressiven Elemente des Warencharakters der Arbeitskraft werden durch erweiterte Fürsorgepflichten der Beschäftigungsinstitutionen („Arbeitgeber“) überwunden, der Arbeitsmarkt dient zur Re-Allokation der Beschäftigung, daher perspektivisch nur friktionelle Arbeitslosigkeit.**
- (6) Der Finanzmarkt wird zu einem komplett regulierten Instrument zur Verteilung der unbeschäftigten Gelder nach marktbestimmter (Investitions-) Nachfrage sowie nach strukturpolitischen Zielen. Spekulative Finanztransaktionen werden Verbote, (prohibitive) Besteuerung sowie Beschränkungen an den Sekundärmärkten diskriminiert und perspektivisch obsolet. Dienende Rolle des Finanzsystems gegenüber der Wertschöpfung.**

**1. Worum es geht und worauf es ankommt**

**2. Marktwirtschaftliche Allokation unter Knappheitsbedingungen**

**3. Waren-/Geldfetisch und Produktionsverhältnisse**

**4. Pluralität der Eigentumsformen**

**5. Rahmenbedingungen und Steuerungsinstrumente**

**6. Die kommunistische Vision**

**7. Kurz- und mittelfristige Reformagenda**

## Die kommunistische Vision einer Überflussgesellschaft und der Verteilung nach Bedürfnissen

- Die sozialistische Marktwirtschaft bleibt trotz des potentiellen Überflusses an Sachkapazitäten (und freier Liquidität) eine Knappheitsökonomie
- (Weiteres) Wachstum der verfügbaren Gebrauchswerte (Güter und Dienstleistungen) und eine zugunsten der Arbeitseinkommen veränderte Einkommensverteilung mildern das ‚ökonomische Problem‘ (in den hochentwickelten ‚alten‘ Metropolen), überwinden es aber – noch – nicht
- Als niedere Phase einer kommunistischen Gesellschaft ist sie nicht der Endpunkt der Geschichte
- Reich der Notwendigkeit (mit Ökonomie der Zeit) und Reich der Freiheit für „menschliche Kraftentfaltung, die sich als Selbstzweck gilt.“ (MEW 25: 828)
- Weiterer Produktivitätsfortschritt, dessen Früchte auf zusätzliche Waren und zusätzliche frei verfügbare Zeit verteilt werden können, mit der Perspektive einer Akkumulationsrate von Null: „keine neue Arbeit unmittelbar in Bewegung zu setzen, sondern ... nur der alten andrer Richtung zu geben.“ (MEW 26.3: 434)

- **Weitere Automatisierung:** *„In den Maße aber, wie die große Industrie sich entwickelt, wird die Schöpfung des wirklichen Reichtums (i.e. Quantum der Gebrauchswerte / S.K.) abhängig weniger von der Arbeitszeit und dem Quantum angewandter Arbeit, als von der Macht der Agentien, die während der Arbeitszeit in Bewegung gesetzt werden und die selbst wieder – deren powerful effectiveness – ... in keinem Verhältnis steht zur unmittelbaren Arbeitszeit, die ihre Produktion kostet, sondern vielmehr abhängt vom allgemeinen Stand der Wissenschaft und dem Fortschritt der Technologie, oder der Anwendung dieser Wissenschaft auf die Produktion.“* (Grundrisse: 592)
- **Schrittweise Aufhebung der Schranke der Zahlungsfähigkeit als Bedingung der Bedürfnisbefriedigung:** ‚Freie‘ Dienstleistungen und Güter, zunächst in den überkommenen Nicht-Marktsektoren, eröffnen die sukzessive Verbreiterung kommunistischer Verteilungsformen zur Befriedigung von Bedürfnissen, deren Inhalt sich natürlich ihrerseits ändert
- **Auch bei Aufhebung des Warencharakters und von Marktverhältnissen bleiben dezentrale Entscheidungen über Sortimente essentiell, weil nur so auf Bedarfsänderungen der Konsumenten reagiert werden kann**
- **Nur strukturpolitische Richtungsentscheidungen auf zentraler (Makro-) Ebene**



**1. Worum es geht und worauf es ankommt**

**2. Marktwirtschaftliche Allokation unter Knappheitsbedingungen**

**3. Waren-/Geldfetisch und Produktionsverhältnisse**

**4. Pluralität der Eigentumsformen**

**5. Rahmenbedingungen und Steuerungsinstrumente**

**6. Die kommunistische Vision**

**7. Kurz- und mittelfristige Reformagenda**

**Um politisch wirksam zu werden, müssen die Überlegungen zur längerfristigen Gesellschaftsveränderung Leitlinie für konkrete Maßnahmen im ‚Hier und Jetzt‘ sein (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):**

- **Marktbestimmte Verteilungsungerechtigkeiten am unteren und oberen Ende abbauen: a) Zurückdrängung aller atypischen und nicht-tariflichen Beschäftigungsformen, b) Begrenzung der Vergütungen des leitenden und obersten Managements in Kapitalgesellschaften**
- **Erschließung der Chancen neuer Produktivkräfte (‚Digitalisierung‘) in einer neuen Betriebsweise: Reparatur und Ausbau der Infrastrukturen und Aufbau strukturpolitischer Steuerungsinstitutionen zur Gestaltung von Clustern und Vermittlung/Kontrolle von Unternehmenskooperationen**
- **Demokratisierung der Arbeitswelt durch Anpassung und Weiterentwicklung der betrieblichen und Unternehmensmitbestimmung**
- **Stabilisierung der öffentlichen Finanzen durch eine umfassende Reform der Einkommen- und Erbschaftsteuer, Wiedereinführung der Vermögensteuer und Abhebung der Umsatzsteuer um 1 Prozentpunkt zur Kompensation der Restriktion der öffentlichen Kreditaufnahme durch die Schuldenbremse**

- **Rentenreform: Modifikation des Äquivalenzprinzips durch armutsfeste Mindestrente sowie eine Maximalrente bei gleichzeitiger Aufhebung freigestellter Einkommensbestandteile durch Beseitigung der Beitragsbemessungsgrundlage, langfristige Sicherung eines Standard-Rentenniveaus von rd. 50%, schrittweise Einbeziehung von Beamten und Selbstständigen in die GRV**
- **Gesundheitsreform: Aufwertung der Pflegeberufe, Verbesserung der Finanzausstattung öffentlicher und gemeinwirtschaftlicher Krankenhäuser und Verbot weiterer Privatisierungen; Schritte zur perspektivischen Aufhebung der GKV/PKV-Zweigliedrigkeit der Kranken- (und Pflege-) versicherung**
- **Langfristiges Ziel: Einheitliche Bürgerversicherung für Alter, Krankheit/Pflege und (Berufs-) Unfall**
- **Beseitigung der repressiven Elemente der Hartz-IV-Arbeitsmarktgesetze**
- **Anpassung/Steigerung staatlicher Monetärtransfers für Familien, Grundsicherung etc. sowie Sicherung öffentlicher Realtransfers (soziokulturelle Dienstleistungen)**
- **Wohnungsbau und Mietpolitik: Wiedereingangssetzung des sozialen Wohnungsbaus, finanzielle Stärkung öffentlicher und genossenschaftlicher Wohnungsbaugesellschaften, administrative Mietpreisobergrenzen in städtischen Ballungsgebieten bis zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage**

- **Fortführung und verbesserte Finanzausstattung der Maßnahmen zur Integration der Flüchtlinge**

**Auf EU-/Euro-Ebene:**

- **Paradigmenwechsel einer neuen Bundesregierung auf EU-/Euro-Ebene: Abkehr von Austeritätspolitik, flexiblere Interpretation der Vorgaben des Euro-Stabilitätspakts**
- **Endlich Einführung der Finanztransaktionssteuer (mit verdoppelten Steuersätzen ggü. EU-Kommissionsvorschlag)**
- **Ausweitung öffentlicher Investitionen auf Basis zusätzlicher Finanzmittel unter Federführung der Europäischen Investitionsbank (Aufsetzen auf ‚Juncker-Plan‘)**
- **Ausbau des ESM zu einem Europäischen Währungsfonds zur Steuerung der grenzüberschreitenden Transaktionen im Euro-Raum: symmetrische Begrenzungen von Leistungsbilanzüberschüssen und -defiziten, Stabilisierungsfazilitäten**

## Zum Abschluss ein Werbeblock:

